Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–5 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (durchschnittlich 8 Silben) 15 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten ꝛc. bes. 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Julius Bentler, Dresden, **Wallstr. 15,**
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Einen Posten
Sommer-Stoffe
zu Herren-Anzügen, Damen-Jackets u. Mänteln von jetzt ab zu und
unter Einkaufspreisen.
Tuch-Handlung
Schreibergasse 2.

Mineralwässer,
künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung. Im inneren Stadtkreise freie Zusendung, nach ausserhalb prompt unter niedrigster Verpackungs-Spesenberechnung.
Königl. Hofapotheke, Dresden,
Georgenthor, und **Pillnitz.**

• Grosses Lager!
Garten-Schläuche
Altrenommirte Qualitäten zu den billigsten Preisen, in schwarzblau oder roth Gummi, auch mit Drahteinlage-Spirale sowie auch in roh Hanf- oder Hanf gummirt •
Reinhardt Leupolt, Dresden-A. Wettinerstr. 25. Telephon 285

H. Niedenführ's
Radfahr-Halle
9 Struvestrasse 9.
Alleiniger Vertreter von **Seidel & Naumann's Fahrrädern.**

Neueste Modelle. Putz- und Modewaarenhaus **C. Heinrich Barthel** Strohhutfabrik. Waisenhausstr. 30 Fernspr. I. 3390. **Neueste Modelle.**

Politisches.

Der Gegenbesuch, den der Präsident der französischen Republik Felix Faure dem Kaiser Nicolaus II. im Sommer abstatten will, steht schon seit geraumer Zeit in Frankreich auf der Tagesordnung. Es ist begreiflich, daß dabei die leicht erregbare Phantasie der heißblütigen Politiker an der Seine in starke Wallungen gerätht, da die Reise des republikanischen Staatsoberhaupts zu dem Selbstherrscher aller Reußen in ceremonieller, staatsrechtlicher und politischer Hinsicht ein ganz eigenartiges Novum bildet. Da die Verfassung der Republik den Fall einer Auslandsreise des Staatschefs nicht ausdrücklich vorgesehen hat, so entstehen eine ganze Reihe delikater Fragen, deren Erörterung die Franzosen lebhaft beschäftigt, ohne daß man bisher überall zu einer abschließenden Beantwortung zu gelangen vermochte. Das interessante Thema wird in allen Tonarten behandelt; die Einen legen das Schwergewicht auf die politische Tragweite der Reise, Anderen dient es als willkommener Stoff zu pikanter Unterhaltung, die bald humoristisch, bald boshaft-sottisch fortgesponnen wird. Bei der Russenschwärmerei, die trotz mancher bitteren Enttäuschung in Frankreich noch immer vorherrscht, sollte man meinen, daß schon der bloße Gedanke einer erneuten Auflage der franco-russischen Verbrüderung in der Brust der Revanchepolitiker die patriotischen Hochgefühle wecken müßte. Das ist jedoch nicht der Fall. Die Regierungsrepublikaner haben gegen das Reiseprojekt an sich nichts einzuwenden, wenn sie auch in den Ansichten über die Einzelheiten seiner Ausführung auseinandergehen. In radikalen Kreisen werden Vorbehalte grundsätzlicher Art geltend gemacht; man erblickt in dem Reiseplan einen gefährlichen Präzedenzfall. Wenn die Präsidenten sich später ermächtigt glaubten, alle Besuche von Souveränen in Paris zu erwiedern, so könne das zu weit führen. Die Sozialdemokraten bekämpfen das Projekt, weil sie dem Bündniß mit Rußland skeptisch oder gar feindselig gegenüberstehen oder weil sie fürchten, daß das unbeugsame monarchische Ceremoniell am Czarenhof das Oberhaupt der Republik in die Gefahr bringen könnte, in eine für die Würde seiner Stellung und seines Landes demüthigende Lage versetzt zu werden. Ein sozialistischer Führer wirft die Frage auf, ob Herr Faure nicht den Regeln der Etikette entsprechend hinter dem oder jenem Fürsten oder König eines kleinen Ländchens seinen Platz werde einnehmen müssen.

Einige Schwierigkeiten macht schon der Zeitpunkt der Reise. Etwas Definitives scheint darüber noch nicht beschlossen zu sein. Als aber eine angeblich offiziöse Note die Mittheilung brachte, das Datum der Abreise sei auf den 25. Juli festgesetzt, da erhoben die Bewohner des Südens, besonders das Festkomitee von Valence, heftigen Protest, da der Präsident um die angegebene Zeit ihnen einen Besuch zugesagt habe und sie daher bereits bedeutende und kostspielige Vorbereitungen für seinen Empfang getroffen hätten. Als ferner gemeldet wurde, daß der Präsident sich nur in Begleitung des Ministers des Aeußern nach Rußland begeben werde, da wurden in parlamentarischen Kreisen Einwendungen gemacht. Es wurde die prinzipielle Frage aufgeworfen, ob Herr Faure in seiner Eigenschaft als Präsident allein berufen sei, Frankreich zu vertreten oder ob nicht vielmehr die beiden Kammerpräsidenten mitfahren müßten, da doch diese nach den Bestimmungen der französischen Verfassung zum Mindesten dieselbe Rolle spielten wie der Präsident der Republik, der doch nur die Beschlüsse der parlamentarischen Körperschaften auszuführen habe. Es hieß sogar, daß der Senatspräsident Loubet mit großem Nachdruck erklärt habe, mit Herrn Faure zusammen nach Rußland gehen zu wollen, da nur die Dreieinigkeit der Präsidenten Frankreich zu repräsentiren vermöge. Diese heikle Frage dürfte indeß entschieden sein, falls es sich bestätigen sollte, daß der Czar den Wunsch ausgesprochen hat, die Mitreise der beiden Kammerpräsidenten möge unterbleiben, da er den Präsidenten der Republik allein als den Vertreter Frankreichs ansehe. Der Wunsch des Czaren ist für die große Mehrheit der Franzosen Befehl; denn in Wirklichkeit ist der Kaiser von Rußland der ungekrönte Herrscher von Frankreich, der hier beinahe ein ebenso widerspruchsloses Regiment führt wie in seinem eigenen Lande.

Mehr die humoristische Seite des Reisethemas betrifft die Frage, ob Herr Faure seine Tochter, Fräulein Lucie, mitnehmen dürfe, die von der Kaiserin von Rußland eingeladen worden ist. Es werden da allerlei ceremonielle Bedenken aufgeworfen. Wie soll eine „Prinzessin der Republik" an einem Kaiserhof rangiren? Darf ferner Fräulein Lucie mit ihrem Vater auf einem Kriegsschiffe fahren, da in der französischen Marine die Regel gilt, daß kein weibliches Wesen aufgenommen werden dürfe? Es ist vorgeschlagen worden, Fräulein Faure solle auf dem Landwege über Deutschland reisen. Aber da hat sich sofort eine neue Unzuträglichkeit ergeben. Es könnte sich ja ereignen, daß der Berliner Hof die Tochter des Präsidenten der französischen Republik mit offenen Armen empfängt. Angesichts der vielgerühmten Liebenswürdigkeit, die Kaiser Wilhelm II. wiederholt Frankreich gegenüber bekundet hat, hält man dies in Paris für nicht unwahrscheinlich. Aber man will von dieser Liebenswürdigkeit nichts wissen und es ist für die jenseits der Vogesen ungeschwächt fortdauernde Revanchestimmung charakteristisch, daß sich die schwersten Sorgen und Bedenken, die die Präsidentenreise wachruft, in der Möglichkeit konzentriren, daß aus Anlaß dieser Reise irgend welche Begegnung mit offiziellen Vertretern des Deutschen Reichs stattfinden könnte. Selbst dem Austausch bloßer Höflichkeiten will man unter allen Umständen aus dem Wege gehen. Von vornherein galt es daher für ausgeschlossen, daß Herr Faure den Landweg nehmen werde, der ja über deutschen Boden führen müßte. Aber man fürchtet, daß auch auf dem Seewege eine Begrüßung deutscherseits erfolgen könnte. Der Pariser „Figaro" hat Wind bekommen, daß Kaiser Wilhelm dem französischen Geschwader, das den Präsidenten der Republik nach Petersburg bringen soll, seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, mit einem Begrüßungsgeschwader entgegensenden wolle. Diese Aussicht hat die Patrioten an der Seine allen Ernstes in arge Verlegenheit versetzt. Einerseits kann man sich der Einsicht nicht verschließen, daß man eine von deutscher Seite angebotene Aufmerksamkeit doch nicht gut ablehnen kann; andererseits will man sich die Freude an der zweiten Begegnung der Oberhäupter Frankreichs und Rußlands nicht dadurch trüben lassen, daß man dabei zugleich eine deutsche Höflichkeit in Kauf nehmen muß. Die französischen Geographen studiren daher zur Zeit noch an dem Entwurf einer geeigneten Reiselinie, durch die man dem französischen Nationalgefühl volle Rechnung tragen kann. Vielleicht kommt man schließlich dahin, Herrn Faure die Reise per Luftballon antreten zu lassen. Ist es ja doch einst dem Nationalhelden Gambetta auf diesem Wege gelungen, einer Begegnung mit den Deutschen zu entfliehen!

Natürlich suchen die Franzosen schon jetzt aus der Reise ihres Staatschefs nach Rußland Kapital für ihre antideutschen Hoffnungen zu schlagen. Einen positiven Erfolg werden sie freilich nicht zu Tage bringen. Die Russen werden es zwar bei dem Besuche des Präsidenten Faure nicht an den üblichen Sympathiebezeugungen fehlen lassen; aber ebenso gewiß ist, daß sie sich nach wie vor sehr sorgsam hüten werden, die Frage zu beantworten, ob die Allianz der Verwirklichung der französischen Revanchepläne dienen soll.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 10. Juni.

Berlin. Prinz Heinrich tritt am Sonnabend an Bord seines Flaggschiffes „König Wilhelm" die Reise nach England an. Das Gerücht, daß das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" in letzter Stunde an die Stelle des „König Wilhelm" treten werde, hat sich nicht bestätigt. — Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin, ist heute früh zur Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft in München eingetroffen. — Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. White, stattete heute Vormittag dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe den ersten Besuch ab. — Wie dem „Hannov. Cour." aus Berlin gemeldet wird, sei es selbstverständlich, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Kriminalkommissar v. Tausch wegen seiner bekannten Aeußerungen zum Journalisten Kraemer über das Ohrenleiden des Kaisers ein neues Strafverfahren eingeleitet habe.

Leipzig. 3. Verhandlungstag des 5. Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftstellertags. Heute wurde über den Antrag des Münchner Journalisten- und Schriftstellervereins berathen „eine motivirte Eingabe an den Reichstag und den Bundesrath zu richten um eine authentische Auslegung des sogenannten groben Unfugparagraphen". Der Münchner Antrag wurde einstimmig angenommen mit einem von Fränkel-Berlin beantragten Zusatz. Der Schriftsteller- und Journalistentag beschlog, in energische Aktion gegen die Rechtsprechung bezüglich des genannten Paragraphen einzutreten. Darauf dankte der Vorsitzende Dr. Boecker-Frankfurt a. M. den Behörden und den Leipziger Vereinen für ihre Gastfreundschaft und erklärte den 5. Allgemeinen Schriftsteller- und Journalistentag für geschlossen. — Der Aufsichtsrath der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller wählte in seiner heutigen Sitzung Dr. Hirth zum Vorsitzenden, Vetzet zum stellvertretenden Vorsitzenden, Freiherrn v. Seydlitz zum Schriftführer, sämmtlich aus München. Direktor Wenzel aus Berlin und Dr. Steinbach aus Wien wurden zu Kassenrevisoren gewählt. — An dem heutigen 2. Verhandlungstage des Alldeutschen Verbands theilte der Vorsitzende Professor Hasse den Dank des Königs Albert auf den gestern übersandten Huldigruß mit. Kapitänleutnant a. D. Weyer sprach über die deutsche Flotte und die fremden Kriegsflotten. Professor Hasse erwähnte, die Flottenfrage nicht als Parteisache zu behandeln. Es wurde ein Schlußantrag angenommen, welcher eine Vermehrung und Stärkung der deutschen Kriegsflotte verlangt. — Seit gestern tagt hier der 7. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. Geh. Rath Prof. Zweifel-Leipzig eröffnete den aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich-Ungarn, Rußland, Belgien, Niederlande und England besuchten Kongreß mit einer Begrüßungsansprache. Oberbürgermeister Georgi begrüßte die Kongreßmitglieder Namens der Stadt. Hierauf wurde mit den Vorträgen begonnen, die heute Vormittag fortgesetzt wurden. Heute Abend werden die Gynäkologen das im Concerthause für sie und die Theilnehmer am Journalisten- und Schriftstellertage zu veranstaltende Fest-Concert besuchen.

Preuß. Stargard. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde der Pole Pfarrer v. Wollschläger gewählt, da sich eine Anzahl der freisinnigen Wahlmänner der Abstimmung enthielt.

Hamburg. Im Bürgerschaftssitzungssaale wurde heute Vormittag die 10. Generalversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Gegenwart der Vertreter des Senats, der Behörden und der Handelskammer eröffnet.

Darmstadt. Der Kaiser hat anläßlich der heutigen Feier des 200jährigen Bestehens des Leib-Regiments Nr. 117 an den Großherzog ein warmes Glückwunschtelegramm gerichtet. Der Großherzog sandte sofort ein Danktelegramm, welches mit den Worten schließt: „Ich gelobe mit dem Leibregiment alle Zeit gewärtig zu sein der Befehle unseres Allerhöchsten Kriegsherrn und einzustehen für Ew. Majestät für des deutschen Vaterlandes Wohl."

Wien. Der Kaiser empfing heute bei den allgemeinen Audienzen auch den Baron v. Ludwigsdorff, welcher als Obmann der verfassungstreuen Großgrundbesitzer im Abgeordnetenhause deren unwandelbare Loyalität, unerschütterliche Ergebenheit und Treue zum Ausdruck brachte. Der Kaiser nahm die Versicherung mit huldvollen Worten entgegen.

Paris. Kammer. Es herrscht lebhafte Bewegung im Hause. Jaurès bringt einen Antrag auf Einschränkung der Bestimmungen über den Ausschluß Deputirter von den Sitzungen ein und führt aus, der Antrag solle die Deputirten gegen Vergewaltigungen durch die Majorität schützen. Redner verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag, dieselbe wird aber mit 370 gegen 110 Stimmen abgelehnt. Die Kammer setzt dann die Berathung über den Gesetzentwurf, betr. die Bank von Frankreich fort.

Paris. Die „Lanterne" meldet aus Kairo, dort verlaute gerüchtweise, daß zwei englische Offiziere nach dem italienischen Hafenplatz Rahetta am Rothen Meere abgegangen seien, und daß Italien beabsichtige, Rahetta an England zu verkaufen.

Paris. Die Akademie der Wissenschaften hat sich dahin geeinigt, Rudolf Virchow, der seit 38 Jahren hier korrespondirendes Mitglied ist, zum auswärtigen Mitglied zu wählen.

Rom. Die Deputation des 1. hessischen Husaren-Regiments, welche dem König die Glückwünsche zu seinem 25jährigen Jubiläum als Chef des Regiments überbracht hatte, ist heute von hier abgereist. Dieselbe war hier Gegenstand großer Aufmerksamkeiten seitens des Hofs und der parlamentarischen Kreise. Den Mitgliedern der Deputation wurden von dem Könige Ordensauszeichnungen verliehen. Gestern fand zu Ehren der Deputation ein Diner in der deutschen Botschaft statt.

Verona. In der vergangenen Nacht ging ein furchtbarer Cyklon mit schwerem Hagelschlag über das Thal von Caoriano hinweg. Die ganze Ernte sowie die gesammte Seidenraupenzucht und sämmtliche Cocons sind vernichtet.

Bern. Im Nationalrath begründete Valdinger seinen Antrag, einen Ausstand der Bahnbeamten, wie bei der Nordwestbahn vorgekommen, durch Erlaß gesetzlicher Vorschriften künftig zu vermeiden. Hemp erklärte, das einzige Mittel wäre die Einsetzung eines unparteiischen Schiedsgerichts zur Erledigung solcher Streitfragen. Valdinger hielt an seinem Antrage fest; derselbe wurde aber mit 59 gegen 44 Stimmen verworfen.

London. Aus Antananarivo wird gemeldet, daß zwei französische Missionäre der evangelischen Gesellschaft zu Paris am Nachmittag des 21. Mai ungefähr 45 Kilometer südlich von Antananarivo von Aufständischen in grausamer Weise ermordet worden sind; ihre Leichen wurden am 23. Mai aufgefunden.

Salonichi. Nach einer von Edhem Pascha an das Palais gesandten Depesche ist nunmehr die ganze Verwaltung in Thessalien nach türkischem Muster eingerichtet und funktionirt gut.

Calais. Der Dampfer „Le Jouan" stieß gestern mit einem anderen Dampfer zusammen und ging unter; 7 Personen ertranken.

Die **Berliner Börse** eröffnete etwas besser. Die Spekulation zeigte sich Anfangs ziemlich reservirt und auch die von außerhalb vorliegenden Tendenzmeldungen boten wenig Anregung. Eine Ausnahme machten auf dem Montanaktienmarkt e Kohlenaktien, die eine ansehnliche Steigerung erfuhren, angeblich auf eine Fusion des rheinischen mit dem belgischen Kohlensyndikate. Auch die günstige Stimmung für amerikanische Eisenbahnaktien bewirkte eine leichte Befestigung der übrigen Märkte. Das Geschäft in Banken war mäßig, die Kurse meist etwas besser. Von Eisenbahnen waren Dortmund-Gronauer und Lübeck-Büchener besser bezahlt, auch Canada-Pacific erfuhren eine ansehnliche Steigerung; österreichische Eisenbahnen schwach. Im Freien Verkehr erzielten die neu eingeführten oberschlesischen Consaktien eine ansehnliche Kurssteigerung. Fremde Renten lustlos, Türkenloose und Italiener schwächer. Deutsche Anleihen wenig verändert. Privatdiskont 2⅝ Prozent. — Am **Freien Markt** im Feenpalast konnten sich die Preise nicht behaupten, da der Preisrückgang für Nordamerika, geringfügige Konsumfrage und das etwas wärmer gewordene Wetter verstimmten. Die Umsätze hielten sich in engsten Grenzen. Preise nach privaten Ermittelungen. Weizen per Juli 160 bis 159,75, September 152,50 bis 152,25, Roggen Juli 115,75 bis 115,25, September 117,25 bis 116,75, Hafer Juni-Juli 127,25. **Wetter:** etwas wärmer, theilweise bedeckt, Ostwind.

Frankfurt, a. M. (Schluß.) Credit 213,60. Diskonto 204,20. Dresdner Bank 159,60. Staatsbahn —, Lombarden 70⅝. Laura 181. Ung. Gold —, Portugiesen 26,40. Fest.

Paris (3 Uhr Nachmittags). Rente 104,07. Italiener 84,06. Spanier 69⅛. Portugiesen 29,20. Türken 21,87. Türkenloose 109,00. Ottomanbank 669,00. Staatsbahn 708,00. Lombarden 185,00. Fest.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per Juni 23,25, per Septbr.-Dezbr. 22,20, beh. Spiritus per Juni 38,75, per Januar-April 34,75, matt. Rüböl per Juni 66,50, per Septbr.-Dezbr. 66,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. 166, Roggen per Juli 97, per Oktober 98, per März —.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre K. Königl. Hoheit **Prinzessin Friedrich August** besuchte gestern Vormittag die Internationale Kunstausstellung.

— Ihre Durchlaucht die Prinzessin Feodora von **Schleswig-Holstein** besuchte gestern in Begleitung der Hofdame Frl. v. Röder die Kunsthandlung von Emil Richter (Wagenstraße).

— Dem Direktor der Privatheilanstalt in Möckern, Herrn Dr. med. **Kern**, ward Titel und Rang als Sanitätsrath verliehen.

— Durch den im gestrigen Blatte gemeldeten Tod des Prinzen **Hugo v. Schönburg** wird das fürstliche und gräfliche Gesammthaus v. Schönburg in tiefe Trauer versetzt. Der Verewigte ist am 29. August 1822 in Waldenburg geboren. Inhaber der Sekundogenitur auf Droyßig und Queßnitz in der Provinz Sachsen, königl. preuß. General der Infanterie à la suite d. A. und war mit der am 4. Januar 1890 ihm im Tode vorangegangenen Prinzessin Hermine von Reuß ä. L. vermählt gewesen, welcher Ehe Prinz Heinrich und die Prinzessinnen Margarete und Elisabeth von Schönburg entsprossen.

— Das Ministerium des Innern hat den Landtagsstenographen Dr. Alb. **Neupert** auf dessen Ansuchen aus dem sächsischen Staatsdienst entlassen; derselbe tritt in den Reichsdienst und der Herr Präsident des deutschen Reichstags hat ihn zum etatmäßigen Reichstagsstenographen ernannt.

— Eine zahlreiche Trauerversammlung hatte sich gestern Vormittag 10 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof eingefunden, um dem am 2. Pfingstfeiertag aus dem Leben geschiedenen Ministerialdirektor a. D. Geh. Rath **Heymann** die letzten Ehren zu erweisen. Inmitten der herrlichsten Blumen ruhte der Sarg, an dessen Ende die Ordensauszeichnungen des Entschlafenen niedergelegt worden waren. Man gewahrte unter den Leidtragenden neben den Verwandten Se. Excellenz Herrn Staatsminister v. Watzdorf, ferner die Herren Ministerialdirektoren Geh. Räthe Dr. Diller, Dr. Barchewitz, Jäppelt, Vodel, Jahn, Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums v. Zahn, Präsident des Landesmedizinalkollegiums Geh. Rath Dr. Günther, Präsident der

Meine Frau hat: **Triumph-Seife** — ist doch die beste — für Küche und Haushalt